

## Fortbildung & Qualifizierung

Mit der Entwicklung unseres Modells haben sich die Tätigkeiten der Lehrerinnen und Lehrer deutlich verändert. Insbesondere in den Bereichen Lernbegleitung, Aufgabenkonstruktion und Coaching ergeben sich andere Anforderungen an das Lehrerhandeln.

Eine unterstützend begleitende Fortbildung und Qualifizierung wurde daher für uns eine zentrale Aufgabe. Das Konzept für unsere Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen besteht aus fünf Komponenten.

### **Einladung von Fachleuten:**

Zusätzlich zu bereitgestellten Informationen haben wir Fachleute eingeladen, die uns für zentrale Entwicklungsfelder Hinweise geben konnten.

So fand z. B. ein „Pädagogischer Tag“ statt zum Thema „Umgang mit Heterogenität“, zu dem wir Herrn Dr. Klaus Joller-Graf von „Institut für Schule und Heterogenität“ aus Luzern / Schweiz eingeladen haben. Im November 2010 stellte Dr. Jürgen Budde in Vortrag und Workshop wesentliche Erkenntnisse zum Themenbereich „Jungen und Schule“ vor, die unsere

Konzeptionsarbeit für die Klassenstufen 7 und 8 zielgerichteter erfolgen lassen sollte.

### **Praktika und Besuche:**

Trotz vieler Informationen wurde im Gespräch mit den Kollegen immer wieder deutlich, dass die Bereitschaft, Veränderungen im Schulalltag vorzunehmen, auch von der Möglichkeit abhängt, einen veränderten „Alltagsbetreiber“ vor Ort an innovativen Schulen sehen zu können. Deshalb haben wir mit den Verantwortlichen im „Haus des Lernens“ in **Romanshorn / Schweiz** vereinbart, dass in zwei Abschnitten jeweils ca. 20 Kollegen vier Tage lang an den Schulen hospitieren können und einen umfassenden Einblick in die Gestaltung des dort praktizierten autonomen Lernens zu erhalten. Diese konkreten Einblicke sorgten für einen ungeheuren Motivationsschub, so dass unsere geplanten aber bislang nur theoretisch diskutierten Veränderungen plötzlich realisierbar erschienen. Weitere Besuche von Kollegengruppen fanden an Schulen in Hamburg, Künzelsau, Bonn und Biberach statt. Auch bei diesen Besuchen wurden gewonnene Einblicke dazu ge-

nutzt, das eigene Konzept weiterzuentwickeln.

### **Seminare:**

Wesentlich für nachhaltige Entwicklungs- und Veränderungsprozesse ist aus unserer Sicht die Notwendigkeit, einen kontinuierlichen Diskussions- und Entwicklungsprozess im Alltag zu verankern. Gelingt dies nicht, ist die Gefahr groß, dass trotz erfolgter Veränderungen, die langjährige Berufspraxis schleichend die Gestaltung des Alltags wieder übernimmt. Deshalb haben wir mit Prof. Dr. Thorsten Bohl von der Universität Tübingen ein Seminar zum Thema „Unterrichtsqualität“ geplant, das während des Sommersemesters 2010 bei uns an der Schule stattfand und ungefähr hälftig mit Kollegen der Schule und Studierenden der Universität Tübingen besetzt war. Ziel dieses Seminars war einerseits, die Lehrer/Lehrerinnen über einen längeren Zeitraum hinweg immer wieder mit den Gedankengängen von Reformthemen zu konfrontieren, damit diese nicht nur punktuell im Alltag auftauchten, sondern ein eigenes Reformdenken anbahnen sollte. Andererseits sollten die überwiegend getrennten

Welten von „Empirischer Bildungsforschung“ und „Schulalltag“ direkt und systematisch aufeinander bezogen werden, den Kollegen Ergebnisse der Forschung durchschaubar und verstehbar machen, den momentan in Ausbildung befindlichen Studenten aber schon intensivere Einblicke in Schulalltag und Schulentwicklung ermöglichen. Teilweise wurde in gemischten Gruppen von Kollegen und Studierenden zu einzelnen Themen gearbeitet. Einige im Rahmen dieses Seminars entstandene Arbeiten von Studenten haben uns wertvolle Rückmeldungen zu unserem Modell gegeben.

#### **Qualifizierungen:**

Mit der Einrichtung des Coachings zur Begleitung der Schüler haben wir an der Schule einen Tätigkeitsbereich betreten, für den es für die dort tätigen Lehrerinnen und Lehrer keine erfahrungsgestützte „Handlungstheorie“ mehr gab. Deshalb hat z. B. jeder Coach zunächst einmal probiert, wie er die Coachingstunde füllt. Später haben wir die Erfahrungen gesammelt und auch die Aufgabenstellung präzisiert und gemerkt, welche Qualifizierung wir dafür benötigen, da solch eine Tätigkeit in unserer Ausbildung keine Rolle gespielt hat. In Zusammenarbeit mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle Tübingen haben wir ein Konzept entwi-

ckelt, das – ausbildungsergänzend – für die von uns „erhobenen“ Ziele eines „Schulischen Coachings“ qualifizieren sollen. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt während des Schuljahrs und beinhaltet zwei bis drei halbtägige Veranstaltungen, die unter der Bezeichnung „Coaching für Coaches“ eher Supervisionscharakter haben.

Sie schaffen einen Raum, in dem alle Coaches - begleitet von Fachleuten - von ihren Erfahrungen, Problemen, Einsichten im Zusammenhang mit ihrer Coachingtätigkeit berichten können und Feedback, Hinweise, Empfehlungen erhalten. Zusätzlich wird einmal im Jahr eine zweitägige Fortbildung durchgeführt, bei es schwerpunktmäßig darum geht, notwendiges Handwerkszeug für die Durchführung des Coachings zu erhalten.

#### **Weiterbildung von Eltern:**

Schulische Entwicklung kann nicht unabhängig davon geschehen, welche Erwartungen und Vorstellungen Eltern von Schule haben. Insbesondere bei einem Modell, das an die Bereitschaft des einzelnen Kindes, Verantwortung für sein Lernen zu übernehmen, relativ hohe Anforderungen stellt, ist es unerlässlich, diese diese Ansprüche der Schule auch vom Elternhaus mitgetragen und gestützt werden.

Dabei haben wir gemerkt, dass die Anforderungen unseres Modells an die Eltern keinsfalls geringer sind, als an die Schüler und Lernbegleiter.

Deshalb haben wir von Anfang an dafür gesorgt, alle Eltern unserer Schüler mit den Grundansätzen und konkreten Formen unserer Schulgestaltung vertraut zu machen. Dazu führen wir im Laufe des Schuljahrs - insbesondere für die „neuen“ Eltern - vier Informationsveranstaltungen jeweils Samstagvormittags durch.